

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Saalkreisches Tageblatt.
 Abonnements 50 Wg pro Monat frei ins Haus.
 Einzelhefte 20 Pf. unter Nr. 2000 bis 1.000 pro Quartal.
 Postamt-Halle Nr. 50/51. Bestellungen an die Redaktion.
 Preis 50 Wg. Beilagen 75 Wg. Bei Abbestellungen kein Rückgeld.
Haupt-Expedition:
 Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Saalkreisches).
 Anzeigen nehmen keine Sonntage entgegen.
 Erscheint täglich nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

Saalkreisches Feuillette Nachrichten.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Wilhelm Zeitz (Haupt-Redakteur, Postamt-Halle Nr. 50/51).
 Theodor Bach (Beilage-Redakteur, Postamt-Halle Nr. 50/51).
 Alfred Grottel (Beilage-Redakteur, Postamt-Halle Nr. 50/51).
 Dr. Wilhelm Zeitz (Halle a. S.).
 Redaktion: Große Ulrichstraße 16 (Eingang Saalkreisches), Kroppe 2.
 Erscheinungsort: Halle a. S., Postamt-Halle Nr. 50/51.
 Für Rückpost unentgeltlich Verantwortlich: Feuillette Nachrichten.
 Preis und Verlag von H. Rüttschbach in Halle a. S.
 — H. Rüttschbach 312. —

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Am den aus seinem Amte nunmehr geschiedenen Kriegsminister v. Götzer hat der Kaiser ein sehr anerkennend gehaltenes Hand schreiben gerichtet.

Generalleutnant v. Einem ist definitiv zum Kriegsminister ernannt worden.

Durch eine Thronrede des Königs Edward ist am Freitag das englische Parlament geschlossen worden.

Die Londoner Presse bezieht den Ruf des Kaisers, betreffend die Wundschmerz, als einen Triumph der russischen Militärs- oder Vorkämpferpartei.

* Was in der Welt vorgeht.

Halle, 15. August.

Der Kaiser ist von seiner Nordlandreise zurückgekehrt und da er gleich nach seiner Ankunft einen Konrat abhalten, d. h. mit den Ministern eine wichtige Beratung vornehmen wollte, waren auch die Minister und der Reichskanzler beigegeben. Über den Gegenstand der Beratung hat man, wie man sagt, nicht eigentlich über eine feste Zeit in diesem Sommer zu klagen Anlass gehabt, einen ganzen Segenkreis verbreitet. Hochwasser und Windstöße aberabschiebung waren die beiden ätzenden Pole der Kombinationen. Man sprach und schrieb aber auch von einer unauflösbaren Forderung der Konatvorlage, der Sanitätsminister und anderer Fragen; die sommerliche Reportorialtante kennt keine Schranken und nimmt mit Grazie alle Hindernisse. Wir wollen demnachst erst berichten, was im Konrat mit Rücksicht besprochen worden ist, vorausgesetzt, daß die Welt vollständig überausst bekannt gegeben wird. — Auch die Kaiserin ist beigegeben, nachdem sie das Hochwassergebiet in Schlesien und Polen beiseite, mit den zuständigen Personen über Hilfsmaßregeln beraten und größerer Selbstbezüge zu Gunsten der Notleidenden überwieft hat.

Was dem Auslande logen in unserer Verhältnisse viele bemerkenswerte Meldungen vor, dabei auch solche unerwarteter Natur. Die Eröpfung Papst Pius X. in Rom ist in glanzvoller Weise ohne jeden Zwangvollstand verlaufen und damit können nur die anstehenden Repräsentationsanstalten für das 80jährige Oberhaupt der katolischen Kirche ein geringeres Maß an. Es war aber auch wohl nicht, ein leichter Ökumenischer Anstalt des Papstes selbst, daß diese Maßnahmen, welche das hohe Amt ansetzt, in der schwülen römischen Luft, an die werden können. Der Kardinal Anstalt nicht genügt ist, daß leicht zu sein werden bisher. Jetzt ist der Papst völlig wiederhergestellt. Über seine politischen Pläne und Meinungen sprechen sich noch immer viele Zeitungsschreiber die Röpie; es ist wohl möglich, wenn es ist heute schon zu erkennen, daß Pius X. ein ruhiger, aber an den vorkommenden Aufschwüngen unerschütterlich festhaltendes Regiment ausüben wird. Anders konnte es auch nicht erwartet werden, und wenn die italienische Regierung irgendeine sich anderen Hoffnungen hingeworfen zu haben scheint, so waren dieselben verflücht. Die Frage einer Auseinandersetzung zwischen dem Vatikan und dem Caudral

Die junge Erzelzen.

Novellen von Georg Hartwig.

14) „Adieu, Laura! Grüße Eginhard!“ (Göringekunz) (Madame verheiratet)

„Dast Du ihn gesprochen? Da läutet es wieder. Steig ein!“

„Gute wohl, Helene! Wir sehen uns auf der Hochzeit wieder!“

Die Baroness drückte ihm leicht die Hand.

„Das tun wir sicher!“

Eva kam es plötzlich zum Bewußtsein, daß es sich um eine Trennung handle, daß zwischen jetzt und Ditemmer noch einige Wochen lagen, die sie allein durchleben mußte, ohne ihres Bräutigams tägliche Sorgen- und Abendbesuche. Ihr süßes Gesicht wurde ernst.

„Du Richard —“ flüsterte sie, höflich nach seiner Hand greifend.

Er füllte ihre beiden Hände unter heißem Druck.

„Gute wohl, Eva! Auf Wiedersehen, Geliebte!“ Dann ließ er ein.

„Auf frohes Wiedersehen“, rief Frau von Solden ihm nach.

„Auf recht, recht frohes Wiedersehen!“

Der Zug sollte langsam aus der Halle in den Wintergarten hinein. Die Zurückgebliebenen sahen ihm schweigend nach. Eva bewegte eine Weile ihr Kopfchen — dann kam eine Bewegung des Schienensstranges und das Raseln der Röcke verhallte in der Ferne.

Hauptmann von Wechtling hatte nichts Eiligeres zu tun, als seine Gattin von der vermeintlichen geschäftigen Unternehmung in Kenntnis zu setzen, als sie seine Gesundheit einer Erholung und Kräftigung dringend bedürftig.

Die in ihrer Erregung ganz unerschöpfbare Frau, deren schließliche und ehrgierige Gefühle sich empörten bei den Gedanken, ihren Gemahl als charakterisierten Major beiseite geschoben

ist eine so ernste, von so vielen Einzelheiten und Details abhängige, daß selbst bei beiderseitigem guten Willen die Regelung lange Zeit in Anspruch nehmen müßte. Und bis zur Stunde steht noch die Vorbereitung für diesen guten Willen.

In Frankreich sprach man in der ablaufenden Woche wenig von Politik, denn mehr von dem Prozeß Humbert, der viel Volksbegehren an sich hat, und der sehr ernsten Katastrophe auf der Pariser Untergrundbahn, die mehr als neunzig Menschenopfer gefordert hat. Der jetzt sich abspielende Prozeß gegen das Schwimdräder-Hundert führt endlose Schwärmerien der Angelegenheit vor, die sich kein denkwürdiger Schwimdräder jemals gefällen lassen würde. Es ist ein Vandalen- und Verführer-Konfortium, wie es nur unter den leichsinnigen Gallien möglich ist und nur dort Glauben finden konnte. Und eben deshalb ist anzunehmen, daß die Strafe im Verhältnis zu den bobelosen Schwimdrädern ziemlich milde ausfallen wird. Es gibt erfahrungsgemäß keine nachschärferen Geschworenen, wie die Pariser. — Ausgesprochen wurden die Franzosen aus ihrem tiefen Leidenschaft durch die Eisenbahnkatastrophe. Paris hat schon wiederholte, folgenschwere Unglücksfälle, so den Brand der Komischen Oper, des großen Bagas erlitt, aber immer wieder gegeben sich Fälle, in welchen man die rechte Sorgfalt vermissen muß. Die Leitung der Pariser Untergrundbahn macht Ausreden über Ausreden, aber es hilft ihr nichts: sie hat sich mancherlei Verarmnisse zu Schulden kommen lassen und die Aufsichtsbefehle hat fastbildig darüber fortgelassen. Brennbare Wägen, unzulängliche Ausgangeöffnungen, der Rangel an Notlampen haben das schreckliche Drama herbeigeführt, dessen Eintreten nicht genug warnen kann, der Tode des Fortschritts bei den elektrischen Anlagen zu misstrauen.

Auf der Balkanhalbinsel rückt ebenfalls. Der nach Einbringung der Sommer-Ernte in Mazedonien neu entflammte Aufstand macht erhebliche Fortschritte, die Rebellen wissen durch Zerstörung der Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindungen die türkischen Truppen zu lähmen, so daß der Zulauf der Bevölkerung zu ihren Banden ziemlich ungehindert geschehen konnte. Durch benachbarte Gewässer werden diejenigen Gegende, welche keine rechte Luft haben, sich der Erhebung, anzuschließen, dazu gezwungen. Ein trübes Zwischenbild bildet die Ermordung des russischen Konsuls in Monastir durch einen türkischen Gendarmen. Trotz aller dieser Schwierigkeiten hofft die Türkei auf eine glatte Unterdrückung der entzündeten Wirren, doch gibt es viele Leute, welche wenig Neigung haben, diesen Glauben zu teilen. Bulgarien verhält sich offiziell ruhig. Was im Geheimen geschieht, vor wem das zu sagen. In Belgrad hat König Peter I. nach noch nicht pramonatlicher Regierung seine erste Ministerliste; es geht also bei ihm gerade weiter, wie es bei Alexander ausfiel. Der Rücktritt erfolgte, weil mehrere Minister den Einfluß der Wundschmerz-Offiziere befehligen sehen wollen, deren Willen der König sich völlig unterwerft. Das daß auf die Dauer nicht gut gehen kann, zumal wenn erst die eigentlichen politischen Schwierigkeiten an die Reihe kommen, ist vorauszusehen.

Die russische Diplomatie darf sich eines epochemachenden Erfolges rühmen. Sie hat ihr feinstimmigstes Spiel in Ostasien glänzend gewonnen. Die Begründung einer besonderen Staffelführerschaft über das Amur-Generalgouvernement und das Amungolien-Gebiet bedeutet die definitive Einverleibung der weiten Gebirge der Wundschmerz in das russische Reich. Und zwar ist sie erfolgt unter den Augen überwölkter Mächte, doch ohne ihren Einspruch und ohne einen Schlag Falber von ihnen der

Rufen. Man kann, wenn man in Betracht zieht, mit welcher Kraft, mit welcher Beharrlichkeit und mit welchem Geschick die russische Regierung hier ein großes Ziel verfolgt und erreicht hat. Doch vor wenigen Jahren dachte niemand daran, daß die russische Politik unter der Zeit abzuwärtenden Verhältnissen auf die Erweiterung ihres Reichsgebietes in Ostasien ausgehen könnte. Wie sicher Hand wieses Russland die manövrierfähige Deute schloß. Mit großer Umsicht durchkreuzte es auch alle Verträge der englischen Diplomatie, durch eine Koalition mit Japan einen neuen Krieg in Ostasien gegen Russland zu entfachen. Vor den Augen der Welt geschah sich das Jareneitz zwar bis jetzt in der Fiktion, die Wundschmerz nur vorübergehend im Besitz behalten zu wollen. Den eingeweihten Kreisen waren die wahren Absichten Russlands längst klar Geheimnis mehr. Der neueste Akt des Jareneitz über die Wundschmerzige Staatshalterkeit belehrt nun jedermann, daß Russland seinen Grund mehr hat, sein Spiel noch länger zu verbergen. Die manövrierfähige Frage ist jetzt gelöst.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. August. (Hörschrichten.) Gestern nachmittags unternahm das Kaiserpaar einen Ausritt in der Umgebung des Neuen Palais bei Potsdam. Die Wundschmerz fand im Marmonarhof Platz; hierzu erschienen der Kronprinz und Frau v. Wundschmerz. Heute morgen legte der Kaiser sich nach Berlin und hatte mit dem Reichskanzler über den Verlauf einer kurz bevorstehenden Sitzung des Kronrats. Am 10. ist, wie schon berichtet, im Kgl. Schloß eine Sitzung des Kronrats statt.
 — (An dem Kronrat) hat am Freitag unter dem Vorsitz des Kaisers Ratgebern, nahmen neben dem Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck alle in Berlin anwesenden Mitglieder des preussischen Staatsministeriums an der Sitzung teil. Die Besprechungen über den Rhein haben, der Minister des Innern Herr von Hammerstein, Justizminister Schönlebe, Kultusminister Dr. Engel, Landwirtschaftsminister von Bodelschwingh und Finanzminister Dabbe. Die Staatssekretäre Graf Pöhlmann und v. Tzippe, welche gleichzeitig dem preussischen Ministerium angehören, sind ebenfalls, und von Berlin abwesend. Der Vertreter des Kriegsministeriums, Generalleutnant v. Einem, nahm an dem Kronrat teil. Die Sitzung dauerte von 10^h bis 12 Uhr. Eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen ist zu erwarten.
 — (An dem Kronrat) der Justizminister von Hammerstein hat ausdrücklich die Verabreichung aus dem Sinne als Staats- und Kriegsminister der Kaiser nachstehendes Hand schreiben gerichtet: Ich habe aus Ihrem Schreiben vom 1. d. M. ersehen, daß Ihr Verbleiben in dem Dienst nicht gescheit. Ich kann mich hiernach Ihrem Ansuchen um Verabschiedung nicht entgegen und stelle Sie daher — indem ich Sie in Ihrer anderweiten Erbe von heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden habe — mit der geistlichen Benennung zur Disposition. Wünschenswert jedoch ich Ihnen meinen königlichen Dank und meine warme Anerkennung aus für die Verdienste, welche Sie sich durch Ihre langjährige Treue und Hingabe zum Kriegsministerium, insbesondere in Ihrer höchst wichtigen Tätigkeit in der bisherigen schweren und verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Ich wünsche dies noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Ihnen meinen Verdienstlohn der Verdienstlohn, deren im Anhang beifügen werde. Um aber auch Ihre Zugehörigkeit zur Armee während der Zeit, welche Sie in Ihrer anderweiten Erbe von heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden haben, mit Auszeichnung gekrönt haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch lange Jahre die Ehre der Welt zu bestanden.
 — (Der Wechsel im Kriegsministerium) ist nunmehr vollzogen. Der König hat, wie der „Neige- und Staatsanzeiger“ mitteilt, den General der Infanterie v. Götzer auf seinen Station von dem Amte als

glänzenden Zukunft aufkommen. Frau Wertens höchster Stolz war demgemäß ihr Mann. Eine Bemerkung oder gar Verdächtigung desselben war das einzige, was diese gutherzige Frau in Erregung zu setzen vermochte.
 Als ihr eines schönen Nachmittags der Besuch der Frau von Wechtling gemeldet wurde, ging ein Leuchten der Befriedigung über Frau von Wertens Gesichtes rundes Gesicht. Die Augenmerkhaftigkeit übertrug sie um so mehr, als die Familie Wechtling bis dahin niemals außer ihrem Verstande hatte fragen lassen.
 Sich rasch erhebend, um jeden penitlichen Gefühl ihrer reizbaren Weichheit die Spitze abzubrechen, schritt die kleine behäbige Majorin Frau von Wechtling bis ins Vorzimmer entgegen und freudig ihr, ohne deren vermeintliche Verlegenheitsbegünstigung abzuwarten, beide Hände entgegen.
 „Seien Sie mir sehr, sehr willkommen, liebe gnädige Frau!“
 Frau von Wechtling, wie immer im Bewußtsein ihres alten Namens und sicheren Vermögens, rauschte lächelnd neben der Hausfrau in das angenehm erwärmte und erhelle Wohngemach, woselbst sie auf dringendes Witten sich ihres sofortigen Sammelplatzes entledigte, der die Majorin sorgfältig wie ein Widelkind auf einen Stuhl legte.
 „Damit dem schönen Mantel nichts zufällt!“ sagte sie, harmlos bewundernd. „Wenn man drei Ruben hat, wie ich, fällt kein solches Prachtstück für die Mama mehr ab. Laut nun noch meine meine Krankheit! Es ist so fremdbildig von Ihnen, sich hier zu bemühen, liebe gnädige Frau. Was geht's denn Ihrem Herrn Gemahl? Summe munter? Nun, das ist schon!“
 „Nun munter — wäre wohl zu viel gesagt“, erwiderte Frau von Wechtling spitz, „bei dem unglücklichen Alerger.“
 „Da, Alerger gibt's“, sagte die Majorin arglos, „das ist wahr. Und ist's nicht das eine, so ist's das andere. Etwas ist immer los. Die Männer kommen das ganze Jahr nicht zur Ruhe. Da ist auch schon wieder eine Ordnung nebenan und wartet auf Unterthünen. Sind Sie noch da, Erdmann?“ rief sie durch die Tür.

Sammeln Sie

Bär's rot-weiße Rabattmarken.

Bär bewilligt 6% Rabatt.

Auszahlung auch für jedes einzelne Blatt.

Für jedes Blatt Mk. 1.20, für das ganze Buch Mk. 12.—

Zahlstelle: Spar- und Vorschuss-Bank, Rathausstrasse 4.

Sie schmadvollsten Herren-Krawatten

finden Sie in der Krawatten-Manufaktur **Otto Blankenstein**, obere Leipzigerstr. 36, Pechorr-Bräu. **Rabatt-Sparmarken.**

C. W. Trothe, Optisches Institut, Edes Leipzigerstr. u. Promen. Gegründet 1816.



Goldbrillen und Goldklemmer
8- u. 14 kar. massiv oder verbleicht mit Goldplatte, von Mk. 5 bis Mk. 50.

Haut- und Harnleiden, Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewöhnlich ohne schädliche Mittel
E. Herrmann, Hirschstr. 7, II. Prof. u. Ausk. bistret u. franco.

Plättaufstalt
bestehendes Werkstück unserer Plätt-, Holz- und Bandmaschinen. Patent in viele Staaten. 1500 Stück im Betriebe.



Rumsch & Hammer, Forst, Lausitz. Spezialfabrik für Wäscherei-, Plätterei-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Magerkeit.
Schöne volle Körperformen durch unser Orient-Kräftpulver, preisgekront goldene Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Strenge reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Post-Anweisung oder Nachnahme excl. Porto. Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co., BERLIN 4, Königgrätzerstrasse 78.

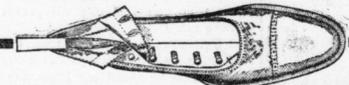
Frauen!
Pabe von den größten med. Autoritäten der beschriebenen großen Hygien. Anstalt in Paris, auf meinen Antrag für Frauen die höchste Auszeichnung: Goldene Preis-Medaille, Ehrenkreuz und Ehrenplakette erhalten. Auch besitzt ein englisches und deutsches Patent darauf. Einmal, je länger beachtet, 2 Mark. Aufführung gratis. Heint. Engelhardt, Berlin 118, Bergstr. 80.

Korpulenz Fettleibigkeit
wird beseitigt durch die Tonnola-Zelker. Kein harter Leib, keine harten Stühle mehr, sondern jugendlich schlanks, eleganter Figur und gesunde Zelle. Kein Heilmittel, kein Gabelmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unerschütterlich für die Gesundheit. Keine Diät, keine Abkürzung der Lebensdauer. Vorsicht! Fälschung. Paket 2.50 Mk. franco gegen Nachnahme. **D. Franz Steiner & Co., Berlin 63, Mühlengrabenstr. 78.**

Blutstockung bei **Niemann, Gumburg, Reimnitzerstr. 20.**

Das **Schuhwarenhaus Haase** bringt als besondere Spezialität elegante und gediegene **Herren- u. Damen-Stiefel** in den verschiedensten Formen und Qualitäten zu ganz erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf. Ferner sehr haltbare **Kinder- und Schultiefel** und sämtliche anderen Schuhwaren in ungeheurer Auswahl. Auf braune, rote und andere farbige Schuhwaren bis **20% Rabatt.** Trotz der billigen Preise werden sämtliche **Rabatt- und Konsum-Marken** vertrieben.

Verkaufshaus der Berliner Schuhfabrik F. Haase, Grosse Ulrichstrasse 37.

Auf Grund des anderweitig veröffentlichten und von den Kassen der Zeichenstellen erhältlichen Prospektes legen wir hiermit von den zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassenen nom. Mark 60.000.000.— 3 1/2% Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kommunal-Schuldverschreibungen einen Teilbetrag von

nom. Mk. 10.000.000,—
mit Coupons per 1. April 1904 u. ff. zur Zeichnung an. Die Zeichnung findet am **Donnerstag den 20. August 1903** in Halle a. S. während der üblichen Geschäftsstunden bei **der Landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen, dem Bankhaus Reinhold Steckner, dem Bankhaus Ernst Haassengier & Co.** statt. Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle vorbehalten. Der Zeichnungspreis beträgt 99,75% abzüglich der Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 1. Oktober 1903. Dem Stempel der Zuteilungs-Schlussnote trägt der Zeichner. Die Abnahme der ausgeteilten Stücke hat in der Zeit vom 28. August bis 4. September d. J. gegen Zahlung des Preises zu erfolgen. Laut Beschluss des Bundesrates vom 28. Dezember 1901 sind die Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Kommunal-Schuldverschreibungen auf Grund des § 1807 Abs. 1 Nr. 4 des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Anlegung von Mündelgeld für geeignet erklärt (R. G. Bl. 1902, Seite 3). Die Mündelversicherung ist damit für den Umfang des Deutschen Reiches anerkannt. Berlin, im August 1903.

Deutsche Bank. Kur- u. Neumärkische Ritterschaftliche Darlehns-Kasse.

Möbel-Ausverkauf
von **Otto Maseberg, Gr. Ulrichstr. 10**
ist noch vorhanden: 1 Wohnzimm., Kuchentisch, 1 Salon hell Parkbaum mit Gold, 1 Parkb. Schreibtisch, 1 Parkb. Bureaubuffet, 1 Parkb. Patent-Küchenschrank, Herrenschreibtische, Klavierstühle, Truemeub., Bettstellen, extra billige Polstermöbel, 1 Parkb. Kandelaber mit Spiegel, Grob- und Feinmöbel.

Sämtliche Sachen werden zu den billigsten Preisen verkauft und können bis Ende September gesehen werden.

Ein guter Hausrunk ist das nach neuem Verfahren hergestellte, gut abgelagerte **Hausbier in Flaschen** zu 6 Pfg., **Export-Doppelbier** in Flaschen à 10 Pfg., von **Heinrich Müller's Wwe., Schwenne-Druckerei, Remppstr. 26/27.**

Nur einmalige Bekanntmachung.
Wichtig für jeden Interessenten.
Fahnen- u. Dekorationsstoffe aller Art.
Fertige Fahnen und alle Zutaten.
Infolge frühzeitiger großer Abgänge **Unerreicht billige Verkaufspreise.**
Unter Preis: (Guten Schwere wollenen Einquartierungs-Decken zu 2.40 u. 2.50, solange der Vorrat reicht.)
Otto Dobkowitz, Merseburg.
Wasser- und Anfrischsendungen umgehend portofrei.

Siebig's Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche



Kauft nur **Lindenaus Terpentin-Sparseife** Schutz-Marke **„Tadellos“** von **Wilh. Pauling & Schrauth** in **Leipzig-Lindenau.**




Schülerpension Linde, Gr. Steinstr. 29,
hat Michaels 2-3 Stellen zur Neubelebung frei. Überdies für sorgfältige Hilfe bei den Schularbeiten, **strengste Absonderung jüngerer Schüler von älteren in Wohn- resp. Arbeits- u. Schlafräumen.** Gekündigt hatbige Anmeldeungen erbeten. **Max Linde, Privatlehrer.**